



Elke Merkel: Freundlich im Ton, hartnäckig in der Sache



Tarifkommission bei Schnellecke: Daumen hoch für das Tarifiergebnis



Inzwischen Tradition: Versammlungen unter der Kastanie in Glauchau

Schnellecke: Plus 3,3!

TARIFRUNDE GESCHAFFT

Die Tarifrunden bei Stahl, Metall-Elektro und im Kfz-Handwerk beginnen gerade – die Belegschaft des Autozulieferers Schnellecke hat es schon geschafft: 3,3 Prozent Plus bringt der neue Tarifvertrag den 1200 Beschäftigten in Glauchau, Dresden und Leipzig. Seit 2010 sind die »Schnelleckes« in Bewegung für ihre Tarife. An der Spitze steht eine Frau: Elke Merkel, Betriebsratsvorsitzende.

Die Metallerinnen und Metaller bei Schnellecke erstritten 2011 als erste einen Tarifvertrag in der Branche der Dienstleister für die Automobilindustrie. »Unser Ansatz war: Wir waren ein großer Betrieb und wollten auch als solcher von unserer Gewerkschaft wahrgenommen werden«, erinnert sich Elke Merkel. Ihre Überzeugung: »Das geht am besten mit der IG Metall. Wir waren von einem reinen Transportunternehmen zu einem Produzenten von Komponenten für die Automobilindustrie geworden, wollten uns nun mit den anderen Automobilzulieferern in der Region austauschen und zusammenarbeiten.«

Auf dem Weg zu fairen Tarifen hatte Merkel eines immer fest im Fokus: »Gute Bezahlung und gute Arbeitsbedingungen sind nur dauerhaft zu bekommen, wenn wir eine starke Mitgliedschaft in den Betrieben haben«, sagt sie zu-

frieden – sie sitzt mit rund 90 Prozent IG Metall-Mitgliedern im Rücken am Verhandlungstisch. Das Ergebnis ihrer Strategie, die sie im Schulterschluss mit der Tarifsekretärin des IG Metall-Betriebs, Jutta Ehlers, verfolgt, kann sich sehen lassen.

Mehr Geld. Die Entgelte der 1200 Beschäftigten steigen um 3,3 Prozent – in Glauchau ab 1. März, in Dresden und Leipzig ab 1. Mai 2013. In Dresden und Leipzig gibt es 100 Euro Pauschale. Wichtig ist Elke Merkel die Angleichung. »Ab Mai sind die Tarifeinkommen und die Wochenarbeitszeit mit 37,5 Stunden an allen vier Standorten bei Schnellecke in Sachsen einheitlich«, sagt sie stolz. Stolz ist sie auf die Entwicklung in den unteren Einkommensgruppen. In der EG 3 gibt es zehn Euro pro Stunde. »Ab Mai 2013 verdient bei uns niemand weniger als zehn

Euro.« Die Auszubildenden, deren unbefristete Übernahme nach erfolgreicher Lehre schon 2011 durchgesetzt wurde, erhalten zusätzlich zur Tarifierhöhung pro Ausbildungsjahr 50 Euro netto Büchergeld.

Elke Merkel weiß: Ohne die Solidarität der Metallerinnen und Metaller an den Montagebändern von Volkswagen, BMW und Porsche wäre ein so gutes Tarifiergebnis nicht möglich gewesen. »Es ist wichtig, dass wir möglichst viele sind im Betrieb. Im Konfliktfall zeigt sich aber die Kraft der Solidarität. Wir können alles nur gemeinsam schaffen«, sagt Merkel. Was hat sie als nächstes vor? »Nicht ich allein«, sagt sie bescheiden. »Jetzt wollen wir mit unserem Zukunftstarifvertrag die sächsischen Standorte attraktiver machen: Unser Fokus liegt auf alternsgerechten Arbeitsbedingungen und Beschäftigungssicherung.« ■

Kleine wehren sich: Warnstreik

Tariffucht? Nicht mit uns! Über 30 Metallerinnen und Metaller von DSD-Industrieanlagentechnik Eisenhüttenstadt traten am 14. Februar in den Warnstreik. Sie fordern eine Bezahlung nach dem Flächentarif Stahl Ost. Die Geschäftsführung blockiert die Verhandlungen und provoziert damit eine Zuspitzung des Konflikts. »Wir lassen uns nicht abhängen, wollen den Anschluss an die Stahl-Tarife behalten«, sagte Rainer Kalitzki von der IG Metall-Tarifkommission.

Tarifrunden 2013: Auf dem Laufenden bleiben

Die Tarifrunden für die Metall- und Elektroindustrie, die Stahlindustrie und das Kfz-Handwerk sind in vollem Gange. Wer schnell und aktuell erfahren will, was gerade läuft, klickt auf

igmetall-bbs.de

→Aktuelles



Foto: Transit Berlin

Astrid Diebitsch: Betriebsrätin und Krisenmanagerin

»Wir halten dagegen!«

Astrid Diebitsch sorgt dafür, dass es bei NSN weitergeht

Würde es Nokia-Siemens-Networks (NSN) in Berlin ohne den Betriebsrat heute noch geben? Zweifel sind angebracht. Die Lage heute: Das Vertrauen der Belegschaft in das Management ist dahin. Ob Abbau von Arbeitsplätzen oder Ausgliederung von Geschäftsfeldern: In den ständig neuen Auseinandersetzungen um die Zukunft des Standorts sorgten stets die

Betriebsräte und die IG Metall dafür, dass es am Siemensdamm in Berlin weiterging.

Ganz vorn dabei: Die Betriebsratsvorsitzende Astrid Diebitsch. »Einfacher ist es nicht geworden«, charakterisiert sie freundlich die komplizierten Strukturen, mit denen die Arbeitnehmervertreter seit dem Zusammenschluss mit dem finnischen Nokia-Konzern

ringen. Von einst 1500 Beschäftigten sind am Standort Berlin heute noch knapp 1000 übrig. Im März und April gehen nochmals zwei Geschäftsfelder mit 350 und 400 Leuten an einen kanadischen und einen amerikanischen Investor. »Schlimm finde ich, dass viele Betroffene ganz froh sind, NSN zu verlassen«, sagt Astrid Diebitsch. Denn ein Ende des Chaos-Kurses der Manager, »der Investoren und Kunden in bestimmten Geschäftsfeldern einfach nur abschreckt«, sei nicht abzusehen. Die Metallerinnen und Metaller bei NSN halten trotzdem dagegen. Gemeinsam mit der IG Metall erreichten sie bei der Überleitung der Ausgliederungen einen Tarifvertrag zur Standortsicherung für Berlin. »Die Beschäftigten als Experten vor Ort überlegen jetzt in interdisziplinären Gruppen mit Unterstützung der Geschäftsleitung, wie unser Profil geschärft werden kann, wie wir uns als Dienstleister, Systemarchitekten und Produzenten mit den Vorteilen der Hauptstadt positionieren sollten, und was dazu bei uns anders werden muss, damit es weiter geht«, so Diebitsch. ■

Erfolg bei Auerhammer: Mehr Geld und kürzere Arbeitszeit

Die rund 190 Beschäftigten der Auerhammer Metallwerk GmbH in Aue im Erzgebirge bekommen rückwirkend zum 1. Januar mehr Geld. Im Januar hatten die Metallerinnen und Metaller ihren Forderungen mit einem Warnstreik Nachdruck verliehen (metallzeitung berichtete). Das Verhandlungsergebnis, das die betriebliche

Tarifkommission und die IG Metall jetzt erreichten, sieht neben der Lohnerhöhung von zwei Prozent eine Senkung der wöchentlichen Arbeitszeit von 39 auf 38 Stunden vor. Damit ist in diesem Punkt die Angleichung an den Standard des Flächentarifvertrags vollzogen. Weiterhin gibt es künftig 700 Euro Urlaubsgeld sowie

156 Euro Erholungsbeihilfe.

Für 2014 und 2015 sind weitere Einkommenssteigerungen von jeweils vier Prozent vereinbart worden, teilte der zuständige IG Metall-Sekretär Jörg Brodmann mit. Im Mittelpunkt der Tarifverhandlungen stand die Angleichung der Löhne und Gehälter bei Auerhammer an den Flächentarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie in Sachsen.

Jetzt stehen noch Verhandlungen über einen Mantelvertrag aus. Die Auerhammer Metallwerk GmbH stellt unter anderem Bimetalle, Metallbänder und Metallfolien her. »Die Beschäftigten haben vor etwa 20 Jahren auf Lohn verzichtet, um das Werk aufzubauen.

Inzwischen ist der Verdienst 25 bis 30 Prozent unter das Tarifniveau von Sachsen abgerutscht. Das haben wir mit der jetzigen Vereinbarung gestoppt und eine erste Annäherung erreicht«, sagte Jörg Brodmann. ■



Impressum

IG Metall Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin
Telefon 030 25 37 50-23,
E-Mail: Marlis.Dahne@igmetall.de
igmetall.de
Homepage:
igmetall-bbs.de
Verantwortlich: Olivier Höbel
Redaktion: Marlis Dahne

IN KÜRZE

Arbeiterwiderstand gegen Nazi-Terror in Berlin

»Berliner Arbeiter im Widerstand gegen den Nationalsozialismus«: Unter diesem Titel lädt der Ortsvorstand der IG Metall Berlin zu einer Informations- und Diskussionsveranstaltung ein. **Sie findet statt am Dienstag, 19. März, 17.30 Uhr, IG Metall-Haus, Saal (5. Etage).**

Eine Arbeitsgruppe berichtet über die Widerstandsgruppe bei Askania in Marienfelde. Danach liefert Prof. Siegfried Mielke (FU Berlin) einen Überblick zum Arbeiterwiderstand in der Berliner Metall- und Elektroindustrie.

TERMINE

Rechtsberatung

■ Telefonische Beratung für Mitglieder

mittwochs, 9 bis 12 Uhr und 13 bis 16 Uhr,
Tel.: 253 87-131

Rentenberatung

■ 5. und 19. März, 13 bis 18 Uhr

Uwe Hecht
Termine bitte abstimmen
unter Tel.: 43 40 05 33

Sozialberatung

■ 5. und 19. März

IG Metall-Haus, Raum 113,
Termine bitte abstimmen
unter Tel.: 253 87-133/-134

Seniorinnen und Senioren

■ 4. März

Anmeldung für eine Besichtigung mit Führung im Olympischen Dorf Elstal am 17. April, 10 bis 14 Uhr,
IG Metall-Haus, Raum 112
oder Tel.: 253 87-110.

Weitere Termine unter

▶ igmetall-berlin.de.

Sittenwidrige Löhne

KRÄCKER GMBH IN MARIENFELDE

Jahrelang haben Geschäftsführung und Eigentümer der Berliner Kracker-Unternehmen vielen ihrer Beschäftigten sittenwidrige Löhne gezahlt. Der Betriebsrat wehrt sich mit Erfolg.

In den Unternehmen werden Teile für die Autobranche und die Telekommunikation gefertigt. Seitdem sich die Beschäftigten mit Hilfe ihres Betriebsrats und der IG Metall gegen die sittenwidrigen Löhne wehren, häufen sich die Angriffe auf den Betriebsrat. Im Januar hatte die Geschäftsführung dem Betriebsrat sogar das Betreten des Betriebes untersagt.

Eine Pressemitteilung. Ende Januar veränderte sich die Verhandlungssituation. Durch Anrufe von Journalisten hellhörig geworden, war die Geschäftsführung bereit, das Verbot an den Betriebsrat, das Unternehmen zu betreten, aufzuheben.

Die etwa 80 Beschäftigten der Unternehmen der Berliner Kracker-Gruppe in Marienfelde gehörten bis vor kurzem alle einem Eigentümer: Jürgen Decker. Jahre-



Monika Pawlowitz, Uwe Hannemann, Regina Henke, Michael Sitter (v.l.n.r.)

lang wurde ein Betriebsrat für alle Beschäftigten geduldet. »Seit wir mit unseren Kollegen aufgedeckt haben, dass etwa ein Fünftel der Belegschaft sittenwidrige Löhne erhält und sich die Kollegen in der IG Metall organisieren, häufen sich die Repressalien«, berichtet Uwe Hannemann, Betriebsratsvorsitzender bei Kracker. »Wir klagen jetzt erneut vor dem Ar-

beitsgericht gegen sittenwidrige Löhne. Die lagen im letzten Jahr zum Teil unter sechs oder sieben Euro pro Stunde, das unterste Tarifgehalt der IG Metall lag dagegen Anfang 2012 bei 12,63 Euro pro Stunde.«

Der Betriebsrat von Kracker ist sich einig: Es lohnt sich, zu handeln und gegen sittenwidrige Löhne vorzugehen. ■

Brunch zum Frauentag bei Mercedes in Marienfelde

»Wir laden seit einigen Jahren unsere Kolleginnen am Frauentag zu einem Brunch ein«, berichtet Ute Hass, Betriebsratsvorsitzende. »In diesem Jahr diskutieren wir das Thema Entgeltgerechtigkeit. Wir wollen unsere Arbeit als Betriebsrat und die der IG Metall transparenter machen und natürlich neue

Kolleginnen für die IG Metall werben«, so Ute Hass. »Die Beteiligung der Kolleginnen ist sehr groß. Alle tauschen sich an diesem Tag bereichsübergreifend aus und bauen ihre Netzwerke aus. Am Ende des Tages freuen sich alle auf das nächste Jahr. Das ist eine schöne Tradition bei uns.« ■



Foto: IG Metall

Siemens Zukunftsinitiative 2020

Nach dem bundesweiten Aktionstag in den Siemens Betrieben im Februar machen die Beschäftigten bei Siemens weiter mobil. Am 11. März lädt die Bezirksleitung der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen zur Tagung Siemens Zukunftsinitiative 2020 in das IG Metall Bildungszentrum Berlin ein. »Ohne Menschen keine Margen.

Zukunft nur mit uns« lautet das Motto der Zukunftsinitiative. ■



Impressum

IG Metall Berlin
Alte Jakobstraße 149
10969 Berlin
Telefon 030 253 87-103
Fax 030 253 87-200
E-Mail:
presse-verwaltungsstelle-berlin@igmetall.de
Internet:
▶ igmetall-berlin.de
Redaktion: Andrea Weingart
Verantwortlich: Klaus Abel

TERMINE

■ 5. März, 9 Uhr

Tagesseminar zur Tarifrunde in der Metall und Elektroindustrie im Büro Cottbus.



■ 8. März, 17 Uhr

Frauentagsveranstaltung der DGB Region Südbrandenburg/Lausitz

■ 13. März, 9 Uhr

Beratung der Ü18-Senioren im Büro Cottbus

■ 13. März, 17.30 Uhr

Beratung Ortsjugendausschuss im Büro Cottbus

■ 21. März, 9.30 Uhr

Betriebsräteseminar mit Anwalt Hans Imhof in Meuro

■ 26. März, 9 Uhr

Beratung der regionalen Vertrauensleute im Büro Finsterwalde

Impressum

IG Metall Südbrandenburg
Leipziger Str 8–12
03228 Finsterwalde
Telefon 03531/507878–0

IG Metall Cottbus
Ostrower Platz 20
03046 Cottbus
Telefon 0355/38058–0

© cottbus.igmetall.de
Redaktion: Gabi Eichner,
Ralf Köhler (verantwortlich)

Einstellung Projektsekretär

NEUER KOLLEGE AB MÄRZ IM TEAM DER IGM-REGION

Norbert Göbelsmann wird ab 1. März, für drei Jahre befristet, als Gewerkschaftssekretär für die Kooperationsverwaltungsstellen tätig werden. Schwerpunktaufgabe wird die beteiligungsorientierte Erschließung der industriellen Dienstleistungsbetriebe rund um Vattenfall sein.

In etwa 30 Betrieben sind hier über 2000 Arbeitnehmer tätig. Nur bei einem Drittel der Unternehmen gibt es gewählte Betriebsräte und eine Tarifbindung. Hier wollen wir ansetzen und mit den Betroffenen ergründen, welche Themen ihnen auf den Nägeln brennen, um wirksam und langfristig ihre Arbeitsbedingungen verbessern zu können.

Um die Kontaktaufnahme zu erleichtern, haben wir eine Serie von Motivkarten und Plakaten vorbereitet, die bald zum Einsatz kommen wird.

Norbert ist 37 Jahre alt und war bisher als Betriebsratsvorsitzender bei einem Pflegedienst mit 530 Beschäftigten und als ver.di-Vertrauensmann tätig. Er konnte in diesen Funktionen einige Erfahrungen mit Rechtsberatung, Mitgliederwerbung, Organizing und Kampagnenplanung sammeln.

Mit seinen Kolleginnen und Kollegen hat Norbert eine erfolgreiche Tarifikampagne durchgeführt, in der sie den Organisati-



Norbert Göbelsmann

onsgrad von sechs auf über 50 Prozent steigern konnten. So haben sie mit dem ersten Arbeitskampf in der Branche »Ambulante Dienste« den ersten Eingruppierungstarifvertrag für zwei Berufsgruppen durchgesetzt.

Norbert wird sich auch für die Beratung im Arbeits- und Sozialrecht von Betriebsräten und Einzelmitgliedern in Cottbus weiterbilden. Die Grundkenntnisse aus seinem Jurastudium kann er hierfür nutzen und vertiefen. Neben diesen Aufgaben wird er in enger Zusammenarbeit mit Hans König eine Qualifizierung durchlaufen, um so perspektivisch weitere Aufgaben übernehmen zu können. Norbert war bisher im sozialen Bereich zu Hause und kann sich kommunikativ auf Menschen aus den verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen einstellen. Es macht ihm Spaß, auf Beschäftigte zuzugehen, ihnen zuzuhören und sie zu überzeugen, für ihre Belange einzutreten.

Wir wünschen Norbert viel Erfolg bei seiner neuen Arbeitsaufgabe und heißen ihn in unserer Region sehr herzlich willkommen. ■



Plakatmotiv für Dienstleister rund um Vattenfall

Betriebsratswahl bei Tyco Electronics in Falkenberg

Tyco Wahlvorstand beginnt seine Arbeit – Kandidatinnen und Kandidaten gesucht

In diesem Frühjahr wird im Werk Falkenberg der Tyco Electronics Raychem GmbH (Tyco) erstmalig eine Betriebsratswahl durchgeführt. Zu diesem Schritt hat sich die Belegschaft von mehr als 100 Beschäftigten entschlossen. »Wir hätten diese Wahl bereits vor Jahren durchführen sollen, als im

Werk die Weichen für mehr Beschäftigung gestellt worden sind«, sagte Iris Jankowski, derzeit Wahlvorstand bei Tyco.

Die Betriebsratswahl ist offiziell eingeleitet, nun gilt es selbstbewusste und engagierte Kolleginnen und Kollegen für eine Kandidatur zum Betriebsrat zu

gewinnen. Es werden sieben Betriebsräte gewählt. Weitere Nachrücker sind notwendig, um im Mehrschichtbetrieb die Arbeit des Gremiums zu gewährleisten. Nur mit einer starken Vertretung können die zukünftigen Aufgaben gemeistert und eine gute Interessenvertretung für die Belegschaft

organisiert werden. Die IG Metall unterstützt diese Wahl durch Beratung und Betreuung.

Die Anzahl der Gewerkschaftsmitglieder im Betrieb muss in der nächsten Zeit deutlich wachsen, um ein Gegengewicht zu den Arbeitgeberinteressen zu schaffen. Nur in einer starken Organisation liegt die Chance zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen jedes einzelnen Beschäftigten. ■

TERMINE

■ 15. bis 17. März

»Wir in Ostbrandenburg« – ein Seminar für Vertrauensleute, Betriebsratsmitglieder und JAVs, Anmeldung über die Verwaltungsstelle

■ 22. März

Delegiertenversammlung

■ 29. März bis 1. April

Wünscht die IG Metall:

Frohe Ostern!

FRAUENTAG



Anlässlich des Internationalen Frauentages gratuliert die IG Metall Ostbrandenburg allen Kolleginnen herzlich. Die IG Metall kämpft für und mit den Kolleginnen!

Dafür setzen wir uns ein:

- mehr Frauen in gewerblichen-technischen Berufen und Ingenieur-Studiengängen,
- eine geschlechtersensible Personalentwicklung in den Unternehmen, die berufliche Entwicklungsmöglichkeiten für Frauen eröffnet,
- bessere Zugänge zu Qualifizierungsmöglichkeiten,
- mehr Frauen in Führungspositionen durch verbindliche Zielquoten,
- eine gesetzliche Frauenquote für Aufsichtsräte und Vorstände

Impressum

IG Metall Ostbrandenburg
Zehmeplatz 11
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon 0335 55 49 90
Fax 0335 54 97 34
E-Mail:
ostbrandenburg@igmetall.de

Internet:
ostbrandenburg.igmetall.de
Redaktion:
Peter Ernsdorf (verantwortlich),
Nico Faupel

RMG: Schließung Ende 2013?

FÜRSTENWALDER BELEGSCHAFT WEHRT SICH!

Die Geschäftsführung der Gaselan Regel- und Messtechnik GmbH, mit Hauptsitz in Kassel, erwägt die Konzentration des Geschäftes auf ihren Kasseler Standort. Die IG Metall macht sich gemeinsam mit den Beschäftigten für den Erhalt der 108 Arbeitsplätze stark.

Die Botschaft kam für die Betroffenen zu Beginn dieses Jahres sehr überraschend, zumal die RMG mit dem Fürstenwalder Werk in der Vergangenheit stets schwarze Zahlen schrieb. Die Belegschaft entschied sich, für den

Erhalt der Arbeitsplätze zu kämpfen. »Wir können nichts verlieren, wir können nur gewinnen«, so die Aussage eines betroffenen Kollegen. »Es kann nicht sein, dass 108 Arbeitsplätze durch ein undurchsichtiges Planspiel des Honeywell

Managements vernichtet werden. Wir erwarten konstruktive Gespräche auf gleicher Augenhöhe, mit dem Ziel, möglichst alle Arbeitsplätze zu erhalten«, sagte Peter Ernsdorf, Erster Bevollmächtigter. ■

Tarifflucht bei DSD-IAT

Erster Warnstreik am 7. Februar setzt deutliches Zeichen der Eisenhüttenstädter Belegschaft

Trotz zu erwartendem positiven Ergebnis sollen die Beschäftigten von DSD-IAT, das dem Pierson-Konzern angehört, auf Tariffinhalte verzichten. Das nehmen sie nicht hin. Auf ihrem ersten Warnstreik war beispielsweise »Aner-

kennungstarifvertrag Stahl Ostbasta!« zu lesen und damit die Forderung klar. Allerdings blieb auch die nunmehr 4. Verhandlungsrunde ergebnislos. »Wie es weiter geht, hängt vom Arbeitgeber ab«, sagte Siegfried Wied. ■



Foto: IG Metall

»Bildung ist die Basis jeglicher beruflicher Entwicklung«

Ein Gespräch mit der JAV von Arcelor Mittal Eisenhüttenstadt, die 200 junge Menschen vertritt

Wie waren eure ersten Wochen als Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV)?

Pierre: Die ersten Wochen waren stressig, weil wir als JAV die Grundsteine für die Zusammenarbeit legen mussten. Wir sind ja relativ frisch gewählt, dennoch wartete schon einiges an Arbeit auf uns. Das Wissen über gesetzliche Grundlagen, beispielsweise arbeitsrechtliche Regelungen im Betrieb, kommt ja nicht von alleine. Das zu erarbeiten und kennen zu lernen, waren unsere Schwerpunkte in den vergangenen Tagen und Wochen gewesen.

Tobias: Dazu kommt, dass wir uns als JAV jetzt erst richtig kennen gelernt haben, also auch über die betriebliche Ebene hinaus. Das finde ich sehr wichtig für eine gute Interessenvertretungsarbeit, weil man dann auch die Menschen anders einschätzt als vorher. Sehr wichtig, ist es, sich auch mit anderen JAVen

aus anderen Betrieben in Verbindung zu setzen, um sich über Probleme in der Ausbildung auszutauschen.

Was sind die Ziele für Eure Arbeit als JAV?

Steven: Wir wollen alle in der Ausbildung näher zusammenbringen. Mehrfach mussten wir feststellen, dass die Qualität in der Berufsschule sehr zu wünschen übrig lässt. Das ist ein Problem, das auf vielen Ebenen eine Rolle spielt. Unser Ziel sind gute Ausbildungsbedingungen, um Perspektiven zu haben.

Karsten: Und genau das ist auch eine große Frage. Wir haben ja hier bei uns nicht die gravierenden Probleme in der Ausbildung wie in anderen Betrieben. Aber mit Blick auf Ostbrandenburg stellen wir fest, dass ein immenses Verbesserungspotenzial auf dem Bildungssektor vorhanden ist.

Aileen: Wir wollen die Qualität von Bildung, als Basis jeglicher beruflicher Entwicklung, verbessern.

Was braucht ihr, um solche Ziele zu erreichen?

Jörg: Wir haben das Glück, dass der Betriebsrat hinter uns steht, die Betriebsratsmitglieder uns jeder Zeit zur Verfügung stehen und uns in jeder Hinsicht unterstützen. Ich denke, man benötigt als Jugendvertreter viel Kreativität, Ausdauer, Verhandlungsgeschick und ganz wichtig: den Ehrgeiz »das Ding« zu reißen.

Marylin: Was wir als OJA und auch als BJA jetzt schaffen müssen, ist die Diskussion zum Thema Bildung bei uns in den Betrieben, aber auch über Betriebsgrenzen hinaus zu intensivieren. Wir wollen gute Bildung weil wir eine Zukunft für alle Azubis in unserem Unternehmen und in ganz Ostbrandenburg brauchen. ■

AUSGEPLAUDERT

Von Manfred Ende

Die Nachrichten vermitteln jetzt den Eindruck, Gott selber tritt zurück. Aber es ist nur sein Stellvertreter, der Papst. Bei derart wichtiger Meldung geht der anstehende Frauentag fast verloren. In der katholischen Kirche, um kurz beim Frauentag zu verweilen, kommt das Wort Gleichberechtigung nicht mal im Lateinischen vor. Erinnert sei an Ratzingers vorjährige Feststellung, er habe zur Gleichstellung der Frau noch keine Vollmacht vom »Herrn« erhalten. Und eigenmächtig, trotz Macht, wollte er sicher nicht entscheiden. Da ist ein weiblicher Papst als Nachfolgekandidat so abwegig, wie der Versand von Kondomen aus einem Shop im Vatikan. In Deutschland, das wurde vor 60 Jahren ins Grundgesetz geschrieben, sind Mann und Frau gleichberechtigt. Friede, Freude, Frauen also – oder doch nicht? Von der EU-Kommissarin Reding ist der Ausspruch: »Solange wir Frauentag feiern müssen, bedeutet das, dass wir keine Gleichberechtigung haben«. Denn Frauen im Beruf sind benachteiligt, verdienen durchschnittlich ein Viertel weniger, als männliche Kollegen. In Führungspositionen sind sie spärlich anzutreffen, obgleich sie bessere Hochschulabschlüsse haben, als die männlichen Mitarbeiter. Und in den Gewerkschaften, wo Debatten und Appelle zu diesem Thema einen respektablen Stellenwert besitzen, geistert das Wort Frauenquote bereits als Grußwort durch die Führungsetagen. Aber es hört keiner, denn die Ersten Bevollmächtigten des Bezirks Berlin-Brandenburg-Sachsen zum Beispiel – sind allesamt ordentlich männlich.

Der Bezirksfrauenausschuss

UNSERE FRAUEN

Die ehrenamtliche Vertretung unserer beiden Verwaltungsstellen haben Manuela Bleil und Heike Brzesinski (im Bild von links) übernommen. Beide sind engagierte Betriebsrätinnen von alu-druckguss in Brieselang. Hauptamtliche Ansprechpartnerin ist Stefanie Jahn.

Viele Themen sind Diskussionsstoff in dieser Runde, hier einige Beispiele:

- Gleichstellung im Betrieb und Gesellschaft
- equal pay (Frauen verdienen für gleiche und gleichwertige Arbeit im Bundesdurchschnitt 23 Prozent weniger als ihre männlichen Kollegen)
- Zukunftsperspektiven für Frauen in der beruflichen Entwicklung
- prekäre Beschäftigung – Alltag vieler berufstätiger Frauen und nicht zuletzt
- die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Freizeit.

Der bezirkliche Frauenausschuss hat im Februar die jährliche Planung beschlossen. Schlag auf Schlag ist bereits der März ein lebendiger und kreativer Monat. Der erste Schwerpunkt werden



Aktionen und Feierlichkeiten am Internationalen Frauentag, 8. März, in einigen Betrieben und Verwaltungsstellen des Bezirks sein.

Ein Netzwerktreffen mit betrieblichen Kolleginnen am 20. und 21. März in Berlin folgt. Dort steht beispielsweise die lebenslauforientierte Arbeitszeit auf der Agenda, denn während des Berufslebens, von der Ausbildung über den Einstieg in den Job und die Familienplanung bis hin zur Rente, wandeln sich Ansprüche und Bedürfnisse an die Arbeitszeit. Ebenfalls im Mittelpunkt steht die IG Metall-Initiative »Auf geht's – Faires Entgelt für Frauen«. Dazu ist am 21. März eine gemeinsame Teilnahme am equal pay day vor dem Brandenburger

Tor geplant. Für das Netzwerktreffen bitte kurzfristig anmelden!

Für die Verwaltungsstellen Oranienburg und Potsdam ist ein Workshop in Vorbereitung, der die Frauen- und Netzwerkarbeit auf Verwaltungsebene anschieben soll. Gerne werden Vorschläge und Ideen entgegengenommen. Neugierige und interessierte Kolleginnen bitte hierzu und/oder zur Anmeldung mit Stefanie Jahn oder einer der Verwaltungsstellen Kontakt aufnehmen! Dabei sein. Aktiv werden und Frauen in der IG Metall stärken. ■

Wir freuen uns auf viele neugierige Frauen ...

Manuela Bleil, Heike Brzesinski
und Stefanie Jahn



Am 7. Februar feierte Irmgard Pietsch aus Teltow ihren 100. Geburtstag. Kollegin Doris Sommer überbrachte als Vertreterin der regionalen IG Metall-Seniorengruppe herzliche Grüße und Geschenke.

Impressum

IG Metall Oranienburg,
Fontanesiedlung 13
16761 Hennigsdorf
Telefon 033 02 50 57 20
Fax 033 02 50 57 770
E-Mail:
oranienburg@igmetall.de
IG Metall Potsdam,
Breite Straße 9 A,
14467 Potsdam,
Telefon 0331 20 08 150
Fax 0331 20 08 15 15
E-Mail:
potsdam@igmetall.de

Redaktion: Bernd Thiele
(verantwortlich)

Aufwärmen für die Tarifrunde

ENDE APRIL LÄUFT DER AKTUELLE METALLTARIFVERTRAG AUS

Im letzten Jahr ging es um Lohn, Leiharbeiter und Azubi-Übernahme. In diesem Jahr geht es nur ums Geld.

»Nur ums Geld«, das klingt ja so, als ob es sich um ein leichtes Spiel handelt! Das ist aber natürlich nicht so. Fragt man die Arbeitgeber, so wollen sie alles andere als ihren Leuten mehr Geld zu zahlen! Das ist nichts Neues, wir erleben es jedes Jahr. Deshalb müssen wir jetzt in den Betrieben diskutieren, was wir fordern.

Die allgemeine Lage der Metallindustrie ist insgesamt gut. Vor

Weihnachten gab es noch Stillstand, aber jetzt im Frühjahr geht es spürbar aufwärts.

Innerhalb von Europa steht die deutsche Metallindustrie deutlich am besten da. Wenn irgendwo auf der Welt Krise ist, dann rufen die Arbeitgeber: »Ihr müsst verzichten!«.

Die Gewinne der Unternehmen bewegen sich jedoch auf dem hohen Niveau des Vorjahres. Ver-

zichten sollen stets die Arbeitnehmer. Für die Lage in Europa wäre es geradezu schädlich, wenn wir in Deutschland auf höhere Löhne verzichten. Es steigt dann der Druck noch stärker, dass die Löhne der Kollegen in anderen Ländern gesenkt wird.

Das alles sind gute Gründe, dass wir unseren Anteil am verteilbaren Kuchen einfordern. Packen wir's an! ■

Online-Umfrage

Heutzutage haben sehr viele Kollegen eine E-Mail-Adresse. Erstmalig haben wir versucht, die Kollegen aus den Tarifbetrieben per E-Mail in die Meinungsbildung vor der Tarifrunde einzubeziehen. Der Vorteil: Die Umfrage ist schnell und kostengünstig. Der Nachteil: Sie ist natürlich nicht repräsentativ. Und sie ersetzt auch nicht die Diskussion in den verantwortlichen Gremien, der Tarifkommission und dem IG Metall-Vorstand. Knapp 500 E-Mail-Adressen lagen uns vor.

Wir fragten zunächst, wie der Kollege die allgemeine Lage der deutschen Metallindustrie einschätzt. Eher gut, eher schlecht oder mittelmäßig. Und kann der eigene Betrieb eine Lohnerhöhung leicht tragen oder würde sie zu Schwierigkeiten führen?

Dann ging es um die Höhe der Forderung, die vernünftig und realistisch ist. Als Antwort wurde die Spanne »2 Prozent oder weniger« bis »8 Prozent oder mehr« angeboten. Schließlich wurde nach der Aktionsbereitschaft gefragt, denn auch 2013 fällt uns ein gutes Ergebnis nicht in den Schoß.

Nach zwei Wochen hatte jeder Dritte geantwortet. Den stärksten Rücklauf gab es von Rolls Royce, wo jeder Zweite ant-

wortete. Überraschend: Man denkt, dass eine Online-Umfrage besonders die Jugend aktiviert. Tatsächlich waren die Beteiligten durchschnittlich 42 Jahre alt. Die Jugend tat sich mit diesen Fragen offenbar ziemlich schwer.

Die Wirtschaftslage der Metallindustrie wird von der Mehrheit als gut eingeschätzt. Vier von zehn meinen, gut und schlecht halten sich die Waage. Nur jeder Zwanzigste sieht sie eher schlecht.

Beim eigenen Arbeitgeber sieht es noch besser aus. 78 Prozent sagen, er kann leicht mehr Lohn bezahlen, nur ganz wenige sehen Schwierigkeiten, 16 Prozent trauen sich die Bewertung nicht zu. Unsere Triebwerksbauer von MTU und Rolls Royce meinen einhellig: "kann er leicht". Nach diesen Vorüberlegungen sollten die Befragten eine Lohnforderung vorschlagen. Der Mittelwert der Empfehlungen lag bei 5,5 Prozent, mit Schwankungen entsprechend der Situation im eigenen Betrieb.

An Aktionen, wie zum Beispiel Warnstreiks, wollen sich fast alle Befragten beteiligen. Auch mit Blick auf die Kolleginnen und Kollegen im Umfeld wird eingeschätzt, dass die meisten oder zumindest einige mitmachen werden. Vor allem Kollegen im Angestelltenbereich sind skeptischer: Hier wird eher mit wenigen Teilnehmern gerechnet.



Tarif 2013

Das Ergebnis dieser Blitzumfrage ist sehr hilfreich bei der Vorbereitung der Tarifrunde. Bei Redaktionsschluss lag noch kein Beschluss der Tarifkommission vor.

Wer sich künftig an Online-Aktivitäten beteiligen will, kann uns seine Mail-Adresse gerne unter ludwigsfelde@igmetall.de mitteilen. ■

ERFOLGSBETEILIGUNG

Mercedes zahlt seinen Beschäftigten in Ludwigsfelde für das Jahr 2012 wieder eine Erfolgsbeteiligung (im Daimler-Konzern in der Banker-Sprache als »Bonus« bezeichnet). 1 300 Euro gibt es in diesem Jahr. Damit wird immerhin die Lücke auf der Lohnabrechnung etwas geschlossen, die durch die Verkürzung der Arbeitszeit auf 33 Stunden gerissen worden ist. Für den Vario, der im Spätsommer auslaufen soll, wurde die Arbeitszeit wieder auf 38 Stunden heraufgesetzt. Auch sollen alle Beschäftigten eine Zeitgutschrift von 15 Stunden erhalten. Die negativen Zeitguthaben (sie bedeuten praktisch eine Nacharbeitspflicht) werden dadurch etwas entschärft. ■

EIN NEUES GESICHT

Die Verwaltungsstelle hatte eine Stelle als Nachwuchssekretär/-sekretärin ausgeschrieben. Der Ortsvorstand entschied sich für die Kollegin Linda Trost. Die 32-jährige ist bisher Betriebsratsvorsitzende des VW-Logistikzentrums in Ludwigsfelde. Linda Trost ist gelernte Groß- und Außenhandelskauffrau und hat neben dem Beruf einen Abschluss als Betriebswirtin gemacht. Sie soll sich um die Jugend kümmern und unsere Aktivitäten unter Frauen und Angestellten verstärken. Ab 1. November wird sie mit der Trainee-Ausbildung der IG Metall beginnen, um fachlich den letzten Schliff zu bekommen. »Ich freue mich auf die Herausforderung und will gern Betriebsräte, Vertrauensleute und Jugendvertretungen unterstützen. Zunächst muss ich mal reinschnuppern und die Betriebe kennenlernen«, sagte sie vor ihrem Dienstantritt am 1. März. ■



MITGLIEDERZUWACHS

2012 war auch in der Mitgliederbilanz für die Verwaltungsstelle erfolgreich. Bei 392 Neuaufnahmen und 217 Austritten hatten wir zum Jahresende 5.838 Mitglieder, ein Zuwachs von 2,4 Prozent. 71 Prozent der Mitglieder waren berufstätig, 21 Prozent in Rente und nur noch 6 Prozent arbeitslos. Die meisten Beitritte gab es bei Rolls Royce in Dahlewitz, Viessmann in Mittenwalde und Klenk in Baruth. ■

Impressum

IG Metall Ludwigsfelde
Rathausstr. 2
14974 Ludwigsfelde
Telefon 03378 80 49 17-18
Fax 03378 80 49 19
E-Mail:
ludwigsfelde@igmetall.de
Internet:
ludwigsfelde.igmetall.de
Redaktion: Hermann von Schuckmann (verantwortlich)

GLÜCKWUNSCH

100 Jahre

Bereits am 27. Januar feierte unser Kollege Erich Nestler aus Zittau seinen 100. Geburtstag. Im Namen der IG Metall Verwaltungsstelle gratulierte Marion Ritter, Wohnbereichsvertrauensfrau und überbrachte dem noch rüstigen Jubilar die Glückwünsche und ein Geschenk.

BETRIEBSBESUCH

Noch freie Plätze

Zu einer Besichtigung des DB Waggonbau Niesky laden die Nieskyer Wohnbereichsvertrauensleute interessierte Kolleginnen und Kollegen aus Niesky und Umgebung, einschließlich Reichenbach, Rothenburg und Rietschen am 5. März von 9.30 Uhr bis 11 Uhr ein. Treffpunkt: Haupteingang. Interessenten melden sich bitte **unbedingt sofort** telefonisch bei Bernhard Saß, 035893 67 69.

PRAXISEINSATZ

Martin ist bei uns

Vom 18. Februar bis 28. März wird Martin Schulz im Rahmen der Traineeausbildung in unserer Verwaltungsstelle sein und die Arbeit vor Ort kennenlernen und uns sicher auch aktiv unterstützen.

Impressum

IG Metall Bautzen
Dr. Maria - Grollmuß - Straße 1
02625 Bautzen
Telefon 03591 52 140
Fax 03591 52 14 30
E-Mail:
bautzen@igmetall.de

Internet:
bautzen.igm.de
Redaktion:
Stephan Hennig (verantwortlich)

Internationaler Frauentag

FAMILIE UND BERUF IM FOKUS

Gerade die Vereinbarkeit von Familie und Beruf steht anlässlich des diesjährigen Internationalen Frauentages besonders im Mittelpunkt.



Ruth Wauer, Betriebsratsvorsitzende bei Elektrowerkzeuge Sebnitz: »Als Produzent von Bohrhämmern und Winkelschleifern im Schichtbetrieb haben wir auch flexible Einsatzmöglichkeiten aller Beschäftigten. Das Spektrum reicht von Schichtarbeit, Normalschicht, Gleitzeit, Teilzeit und Telearbeit, die auf die Bedürfnisse einer Familie ausgerichtet ist und Weiterbildungschancen für Kolleginnen schafft.«



Cornelia Neumann, stellvertretende Betriebsratsvorsitzende bei Vodafone Bautzen: »Ich setze mich für Familie und Beruf ein, weil ich als Gewerkschafterin und Betriebsrätin die Wichtigkeit des sozialen Netzwerkes Familie gleichstelle mit beruflicher Chancengleichheit. Im täglichen Leben miteinander damit bewusst umzugehen, sehe ich als eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung für unsere Zukunft.«



2013
Internationaler
Frauentag

Heute für morgen
Zeichen setzen

Befragung der IG Metall

Breite Unterstützung notwendig

Ab Mitte Februar führt die IG Metall in den Betrieben eine Befragung durch. Für die nichtbeschäftigten Mitglieder liegt der Fragebogen in der Ausgabe 4 der metallzeitung bei. Darüber hinaus werden die Wohnbereichsvertrauensleute die Fragebögen in ihrer Region verteilen. Ziel ist es, im Jahr der Bundestagswahl ein breites und differenziertes Meinungsbild zu den Arbeitsbedingungen, tarifpolitischen und gesellschaftspolitischen Themen zu erhalten. Für jeden ausgefüllten und abgegebenen Fragebogen erhält die Verwaltungsstelle einen EURO. Damit haben wir wie im Jahr 2009 auch 2013 die Möglichkeit, mit einer Spende die Arbeit von Vereinen aus der Oberlausitz zu unterstützen. ■

Ab Mitte Februar führt die IG Metall in den Betrieben eine Befragung durch. Für die nichtbeschäftigten Mitglieder liegt der Fragebogen in der Ausgabe 4 der metallzeitung bei. Darüber hinaus werden die Wohnbereichsvertrauensleute die Fragebögen in ihrer Region verteilen. Ziel ist es, im Jahr der Bundestagswahl ein breites und differenziertes Meinungsbild zu den Arbeitsbedingungen, tarifpolitischen und gesellschaftspolitischen Themen zu erhalten. Für jeden ausgefüllten und abgegebenen Fragebogen erhält die Verwaltungsstelle einen EURO. Damit haben wir wie im Jahr 2009 auch 2013 die Möglichkeit, mit einer Spende die Arbeit von Vereinen aus der Oberlausitz zu unterstützen. ■

TIPP

Beschäftigten, die sich ihre Interessenvertretung wählen wollen, raten wir, das Know how und die Erfahrung der IG Metall zu nutzen. Denn nur wenn die Wahl richtig durchgeführt wurde, hat die Betriebsratswahl Bestand und kann nicht angefochten werden.

Erinnern

80. Jahrestag der Besetzung der Gewerkschaftshäuser

In diesem Jahr jährt sich zum 80. Mal die Besetzung der Gewerkschaftshäuser durch die Nationalsozialisten. In Bautzen war das am 8. März 1933. Mit einem historischen Rückblick soll zum Einen an die Besetzung, aber vor allem an den Widerstand der Gewerkschafter erinnert und die Notwendigkeit der Auseinandersetzung mit Rechts und Rechtsextremismus deutlich gemacht werden. Dazu findet am 8. März in Bautzen von 17 Uhr bis 20 Uhr im Ho-

tel »Best Western Plus« und am 13. März in Görlitz eine Konferenz mit Diskussion statt. In Bautzen wird Dr. Swen Steinberg einen geschichtlichen Rückblick auf die Ereignisse um den 8. März 1933 geben. Dr. Swen Steinberg hat umfangreich zur Geschichte der ostsächsischen Gewerkschaftsbewegung recherchiert und mit Sebastian Vogel Bücher zur Geschichte des Bautzner Gewerkschaftshauses sowie eine Biografie von Rudolf Maas, geschrieben. ■

AUSZEICHUNG

Arbeit würdigen:

Bereits zum 4. Mal lobt der DGB Ostsachsen den Ost-sächsischen Mitbestimmungspreis aus. Mit der Auszeichnung soll die Arbeit der Betriebs- und Personalräte bei der Interessenvertretung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer anerkannt werden. Die drei Preisträger werden am 6. Juni im Bautzner Hotel »Best Western Plus« ausgezeichnet.

TERMINE

■ **4. März, 14 Uhr**
Betriebsrätetreff
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5-7
09111 Chemnitz

■ **13. März, 16 Uhr**
Delegiertenversammlung
Messe Chemnitz- Halle 2,
Messeplatz 1
09116 Chemnitz

■ **18. März, 14 Uhr**
Ortsvorstand
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5-7
09111 Chemnitz

■ **4. und 18. März, 17 Uhr**
Ortsjugendausschuss
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5-7
09111 Chemnitz

IN KÜRZE

Friedenstag am 5. März

Unter dem Motto: »Diese Stadt hat Nazis satt«, ruft der Ortsvorstand der Verwaltungsstelle Chemnitz alle Metallerrinnen und Metaller auf: »Beteiligt Euch, zeigt auch dieses Jahr Gesicht!«
Treffpunkt:
5. März um 17 Uhr, Zwickauer Straße/Ecke Reichsstraße, Demonstration zum Neumarkt zur zentralen Veranstaltung. Anschließend Protest in Hör- und Sichtweite des Naziaufmarsches.

Impressum

IG Metall Chemnitz
Jägerstraße 5-7
09111 Chemnitz
Telefon 0371 666 03-0
Fax 0371 666 03-60
E-Mail: chemnitz@igmetall.de

Internet:
► chemnitz.igmetall.de
Redaktion:
Mario John (verantwortlich)

Gesicht zeigen ...

AUFRUF ZUR TEILNAHME

Der Ortsvorstand der IG Metall Chemnitz ruft zur Unterstützung des Chemnitzer Friedenstag 2013 auf. Unter dem Motto: Unsere Stadt hat Nazis satt! – wollen wir auch dieses Jahr Gesicht zeigen.

Der Ortsvorstand der IG Metall Chemnitz ruft alle Metallerrinnen und Metaller auf, sich am 5. März den Nazis friedlich entgegen zu stellen. Erklärtes Ziel ist es, noch mehr Menschen auf die Straßen zu bringen, um ein Zeichen gegen Neonazismus und menschenfeindliche Einstellungen in der ganzen Gesellschaft zu setzen.

Unsere Stadt hat Nazis satt!

Am 13. Februar 2013 haben die Dresdner mit Mut ein Zeichen gegen Neonazis in ihrer Stadt gesetzt. Der Neonazi – Aufmarsch wurde erfolgreich verhindert. »Das würde uns auch in unserer



Stadt und Region gut zu Gesicht stehen«, so Mario John, IG Metall Chemnitz. »Gerade der neue Dokumentarfilm »RECHTSzuhaus«, Premiere war am 21. Februar, macht deutlich, wie tief der Alltagsrassismus auch in unserer Stadt verwurzelt ist. Wegschauen

ist einfach, aber nicht die Lösung. Im Gegenteil! Deshalb rufen wir zur Teilnahme am friedlichen Protest auf.«

Ein Bekenntnis für Frieden und Toleranz, für eine demokratische Stadt, für das Zusammenleben aller Menschen brauchen wir am 5. März. Neonazis werden dann wieder nach Chemnitz kommen. Sie suchen eine Bühne für ihre abstoßende, rassistische und menschenfeindliche Ideologie.

Die IG Metall unterstützt deshalb alle, die sich gegen rechtsextreme, antisemitische und rassistische Einstellungen wenden und für Demokratie eintreten. ■

Beschäftigte zeigen Flagge für mehr Entgelt

Arbeitgeber muss verhandlungsfähiges Angebot vorlegen.

Rund 200 Beschäftigte des Autobildiensteilers Rhenus AL Chemnitz waren am 13. Februar dem Aufruf der IG Metall gefolgt. Mit dem 1 ½-stündigen Ausstand zeigten die Metallerrinnen und Metaller von Rhenus deutlich Flagge für mehr Entgelt.

»Gute Arbeit hat auch gutes Einkommen verdient. Wir wollen ja nicht reich werden, sondern ein Einkommen zum Auskommen«, so Frank Schütz Mitglied der Verhandlungskommission.

Die Auslastung im Werk durch den Kundenbetrieb Volkswagen Sachsen Motorenwerk Chemnitz ist gut. Das »Angebot« des Arbeitgebers auf unsere Forderung nach 6,5 Prozent mehr Einkommen und einem Angleichungsschritt an vergleichbare Unternehmen ist so weit voneinander entfernt, wie Holzwicke (Sitz von Rhenus) von Chemnitz. »Die Beschäftigten haben kein Verständnis für das bisherige



Warnstreik bei Rhenus AL Chemnitz

ge Angebot des Arbeitgebers. Sie wollen eine ordentliche Einkommenserhöhung. Wir fordern die Geschäftsführung auf, ein deutlich besseres Angebot zur nächsten Verhandlung auf den Tisch zu legen«, so Mario John, Erster

Bevollmächtigter. »Dieser Warnstreik ist eine Warnung – Warnstreik ist unser gutes Recht. Wenn es sein muss, legen wir auch nach«, zeigte sich Mario John über die gute Beteiligung erfreut. ■

Wanted: Fitte Metallerrinnen gesucht!



2013
Internationaler
Frauentag

**Heute für morgen
Zeichen setzen**

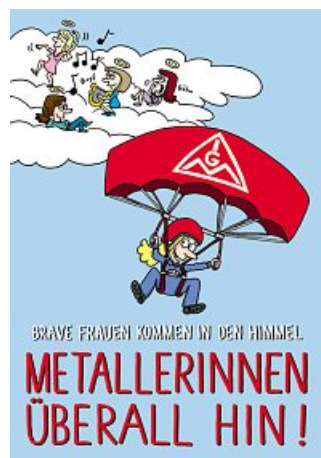
Komm zum IGM-Frauenstammtisch!

**Jeden zweiten Freitag im Monat,
erstmalig am 8. März**

**AUF GEHT'S –
FAIRES ENTGELT FÜR FRAUEN**

**um 18 Uhr
in der Kneipe »brennNessel« im Umweltzentrum,
Schützengasse 18 in 01067 Dresden.**

Dein Kontakt zur IG Metall:
Manuela Bergmann
Mobil: 0160 533 03 44
Fest: 0351 86 33 200
Manuela.Bergmann@igmetall.de



Impressum

Kooperationsverwaltungsstellen
IG Metall Dresden und Riesa
Telefon Dresden
0351 86 33 200
Telefon Riesa
035 25 73 01 21

Redaktion:
Willi Eisele (verantwortlich)

Lasst uns in netter Runde einfach so quatschen, austauschen, netzwerken und Pläne schmieden,
wie wir aktiv werden können für...

- eine Work-Live-Balance, die unser Leben attraktiver macht,
- Entgeltgerechtigkeit im Betrieb: Gleiches Entgelt für gleiche Arbeit!,
- gleiche Karrierechancen von Frauen und Männern,
- ein sozial abgesichertes Leben nach dem Berufsleben,
- eine diskriminierungsfreie Arbeits- und Lebenskultur

und und und...

TERMINE

■ 11. März, 14 Uhr

Verkehrswacht
Mockau West
Klingenthaler Str 14
04357 Leipzig

■ 11. März, 10 Uhr

Verkehrswacht
Erich-Zeigner-Allee 62
04229 Leipzig

SEMINARE

Weiterbildung für Betriebsräte

Die IG Metall Leipzig bietet spezielle Seminare für die Betriebsratsarbeit an. Wir haben noch freie Plätze für einige Schulungen im Jahr 2013:

■ 11. Juni

Leiharbeit und Werkvertrag

■ 24. September

Öffentlichkeitsarbeit für Betriebsräte

■ 12. November

Betriebsversammlung – gut vorbereitet und interessant gestaltet. Nähere Infos und die Anmeldeunterlagen zu den Schulungen gibt es auf unserer Homepage in der Rubrik »Betriebsräte-Netzwerk«.



Impressum

IG Metall Leipzig
Erich-Zeigner-Allee 62
04229 Leipzig
Telefon 0341 4862 910
Fax 0341 4862 960
E-Mail:
leipzig@igmetall.de

Internet:
leipzig.igmetall.de
Redaktion:
Bernd Kruppa (verantwortlich)

SIAG Leipzig bleibt!

STANDORT BLEIBT ERHALTEN

Nach langem Hin und Her ist es jetzt seit einigen Tagen endlich entschieden: Das Leipziger SIAG-Werk bleibt erhalten!



Foto: Wolfgang Zeyen

Aktion für den Erhalt der SIAG in Leipzig vor der neuen Messe

Die Nachricht wurde von der Belegschaft des Windturmherstellers nicht mit Jubel aufgenommen, denn die letzten Monate waren für die Kolleginnen und Kollegen ein Wechselbad der Gefühle: Insolvenz der Muttergesellschaft im März 2012, dann Verkauf von Schwesterfirmen. Es folgte die Schließungsabsicht und nun doch

noch die Rettung der Arbeitsplätze in Leipzig. Jetzt gibt es wieder Hoffnung für die Beschäftigten bei SIAG in Leipzig.

Es geht also weiter für die 160 Mitarbeiter, die Segmente für Windkrafttürme herstellen. Außerdem bauen sie bis zu 60 Meter große Tripods, dreibeinige Stahlkonstruktionen für den Einsatz

von Windrädern in der Nordsee. Mit einem Sanierungstarifvertrag konnte die IG Metall eine generelle Entgeltabsenkung und den Ausstieg der Firma aus der Tarifbindung verhindern.

Betriebsrat und IG Metall konzentrieren nun ihre Aktivitäten auf die weitere Produktentwicklung. ■

Keiner mehr unter 10 Euro

Tariferfolg bei Schnellecke Logistik

Der neue Tarifvertrag für die Beschäftigten der Firma Schnellecke Logistik mit ihren Standorten in Leipzig, Dresden und Glauchau beinhaltet zwei wichtige Erfolge. Erstens erhalten die Mitarbeiter ab Mai 3,3 Prozent mehr Geld und für die Monate März und April eine Einmalzahlung von 100 Euro. Zweitens konnte der von der IG Metall Leipzig geforderte Stundenlohn von 10 Euro als Mindestvergütung bei den Automobillo-

gistikern durchgesetzt werden. Diese neue Untergrenze gilt für alle 1300 Mitarbeiter in Sachsen ab sofort. Dies betrifft natürlich auch die rund 300 Kolleginnen und Kollegen in Leipzig, die für Porsche tätig sind. Doch diese Mindestvergütung hat noch einen anderen Aspekt: Wissenschaftliche Studien haben ermittelt, dass Löhne unter 10 Euro zu Altersarmut führen werden. Damit wären nach einem arbeitsreichen Lohn Mini-

renten unterhalb des Existenzminimums vorprogrammiert.

Dies ist für die IG Metall nicht akzeptabel. Deshalb soll bis zum Ende des Jahres die Lohnuntergrenze von 10 Euro bei allen Logistikern und Zulieferern, die für BMW oder Porsche arbeiten, gelten. Ziel für die IG Metall Leipzig bleibt die Durchsetzung eines einheitlichen Dienstleistungs-Tarifvertrages in der Automobilindustrie in der Region Leipzig. ■

Tarifkonflikt bei Operational Services

»WIR WAREN GESCHOCKT«

IT-Dienstleister kündigt Tarifvertrag und plant massive Einschnitte zu Lasten der Entgelt- und Arbeitsbedingungen der Beschäftigten.

Die 480 Beschäftigten der Fra-port/ T-Systems-Tochter trauten ihren Augen nicht, als die Geschäftsführung Ende letzten Jahres trotz gutem Unternehmensergebnis 2012 ihre Kürzungspläne auf den Tisch legte. Auch an den Standorten in Crossen und Dresden mit 75 Beschäftigten rumort es seither gewaltig. Die Kolleginnen und Kollegen zeigen sich entschlossen, gegen diese gravierenden Einschnitte Widerstand zu leisten.

Zur aktuellen Situation bei Operational Services (OS) haben wir Anke Kaiser (siehe Foto), Betriebsratsvorsitzende der Standorte Crossen und Dresden und Mitglied der Tarifkommission befragt:

Warum wurden die Tarifverträge bei OS gekündigt?

Die Kündigung des Tarifvertrages kam für uns völlig überraschend. Wir waren geschockt, als wir mit den Forderungen der Geschäftsführung konfrontiert wurden. Denn, OS erzielt ja derzeit wieder gute Ergebnisse. Plausible Gründe für die drastischen Kürzungspläne hat uns die Geschäftsführung bis heute noch nicht mitgeteilt.

Wie lauten die Forderungen der Geschäftsführung?

Die Arbeitszeit soll von 37 auf 40 Stunden erhöht werden. 20 Überstunden sollen monatlich für jeden mit dem normalen Gehalt abgegolten werden und Reisezeiten außerhalb der Arbeitszeit werden nicht mehr vergütet. Das 13. Monatsgehalt soll wegfallen und ein Teil des Gehaltes inklusive Tarifierhöhungen soll variabel werden. Diese gravierenden Lohnkürzungen sind für uns inakzeptabel.

Wie haben die Kolleginnen und Kollegen darauf reagiert?

Die Kolleginnen und Kollegen sind sehr empört über die Vorschläge der Geschäftsführung, die in Telefonkonferenzen um Erklärungen rang. Doch wir haben dort unserem ganzen Unmut Luft gemacht und uns entschieden gegen diese Eingriffe geäußert. Auch auf den Betriebsversammlungen wurde Klartext geredet.

Die Gewerkschaftsmitglieder haben daraufhin eigene Tarifforderungen mit der Zielrichtung »Ausbau der sozialen Leistungen im Unternehmen« aufgestellt. Diese wurden der Geschäftsführung in der letzten Tarifverhandlung übergeben.

Wie geht es weiter?

Seit Kündigung des Tarifvertrages arbeiten wir aktiv mit der IG Metall zusammen. Viele Kolleginnen und Kollegen sind in die Gewerkschaft eingetreten, um sich ge-

meinsam zur Wehr zu setzen und ihre Entschlossenheit zu dokumentieren. Das lässt auf die Durchsetzung unserer Vorstellungen für die Tarifzeit ab 2013 hoffen. ■



Anke Kaiser

AUSBILDUNG

Alle Auszubildenden der Plamag vermittelt!

Wir freuen uns an dieser Stelle mitteilen zu können, dass es gelungen ist, alle Auszubildenden der Firma. Manroland/Plamag an andere Firmen zu vermitteln. Die Kolleginnen und Kollegen können nun ihre Berufsausbildungen hier in unserer Region abschließen.

Impressum

IG Metall Zwickau
Bahnhofstraße 68–70
08056 Zwickau
Telefon 0375 27 36-0
Fax 0375 27 36-500
E-Mail: zwickau@igmetall.de

Internet:
zwickau.igmetall.de
Redaktion: Stefan Kademann
(verantwortlich), Sebastian Wowra

Internationaler Frauentag am 8. März

Liebe Kolleginnen,

wir wünschen euch einen wunderbaren Internationalen Frauentag! In den vergangenen 102 Jahren haben wir Frauen viel erreicht. Standen zu Beginn die Forderungen nach dem Wahl-

recht und der Beteiligung an politischen Prozessen im Vordergrund, so kämpfen wir heute gemeinsam für die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, eine wirkliche Entgeltgleich-

heit und das Ende der Gewalt gegen Frauen. Lasst uns auch in den kommenden Jahren gemeinsam für die Rechte von Frauen auf die Straße gehen und unseren Forderungen Ausdruck verleihen! ■

Auerhammer Metallwerk: Tarifeinigung erzielt!

In der sechsten Verhandlungsrunde am 12. Februar wurde im Tarifkonflikt mit dem Auerhammer Metallwerk ein Durchbruch erzielt. Die Tarifeinigung sieht vor, dass die 38-Stunden-Woche bei

vollem Lohnausgleich eingeführt wird. Außerdem wurden zusätzliche Urlaubsgeldzahlungen und tabellenwirksame Erhöhungen im Gesamtvolumen von zehn Prozent über die nächsten drei Jahre

vereinbart. Die Angleichung an das Flächenniveau wird sichergestellt.

Im nächsten Schritt wird über die Ausgestaltung eines Manteltarifvertrages verhandelt. ■